

---

Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion; Betreuung in Kindertagesstätten und Schulen

KSD 20124673

---

### Stellungnahme der Verwaltung

#### Frage 1

**Ludwigshafen hat bisher rund 70 Millionen Euro in den Ausbau von Kindertagesstätten investiert. Bisher wurde eine Fördersumme von rund 8 Millionen Euro von Bund und Land in Aussicht gestellt. Bewilligt sind derzeit 4,2 Millionen Euro an Fördermitteln. Wie gedenkt die Kommune beim Land wegen der bislang noch nicht erfolgten Auszahlung der Landesfördermittel vorstellig zu werden? Wie hoch ist die Summe der Fördermittel der 2. Finanzierungstranche des Bundes an Rheinland-Pfalz und wie viel Mittel werden davon an Ludwigshafen weitergegeben?**

Der Ausbau der Kindertagesstätten ist auf rund 70 Millionen Euro geschätzt. Die bisher getätigten Investitionen bzw. laufenden Investitionen liegen bei rund 30 Millionen €.

OB Dr. Lohse hat sich mit Schreiben vom 21.9.2012 mit der Frage des Eintritts des Landes in die Förderung nach der Ausschöpfung der Bundesmittel an das zuständige Landesministerium gewandt. In der Antwort wurden keine verbindlichen Zusagen gemacht.

Laut Informationen des Landesjugendamtes werden vom Bund weitere 27 Mio. Euro für den U3-Ausbau zur Verfügung gestellt. Land und kommunale Spitzen konnten sich noch nicht auf einen neuen Verteilungsschlüssel einigen.

#### Frage 2

**Bisher hat das Land Rheinland-Pfalz noch nicht genügend Anstrengungen unternommen, um dem Mangel an Erzieherinnen zumindest langfristig entgegen zu wirken. Insbesondere die Ausbildungszeiten für Erzieherinnen scheinen mit 5 Jahren zu lang, wenn man dies mit der Dauer eines Bachelorstudiums von 3 Jahren vergleicht. Welche Eigeninitiativen ergreift die Stadt Ludwigshafen, um die Situation zu verbessern?**

- Die Stadt Ludwigshafen beteiligt sich seit 2011 am so genannten Dualen Ausbildungsgang, welches das Bildungsministerium zusammen mit 5 Fachschulen in RPL, darunter die Schule für Hauswirtschaft und Sozialpädagogik anbietet. Mit dieser Ausbildung kann mit den gleichen Eingangsvoraussetzungen wie für die reguläre Erzieherausbildung (u.a. mindestens Realschulabschluss oder fertige Berufsausbildung) der Erzieherabschluss in drei Jahren erreicht werden. Die Teilnehmer am Dualen Ausbildungsgang sind 20 Stunden pro Woche in der Praxis im Einsatz. Das städtische Kontingent beträgt pro Jahr 10 Auszubildende.
- Seit 2011 wurden die Stellen für Berufspraktika von 20 auf 30 Plätze angehoben.

**Frage 3**

**Welche Grundschulen bieten mit wie vielen Plätzen Betreuende Grundschule an und wie gestalten sich die Betreuungszeiten an den einzelnen Schulen?**

**Betreuende Grundschule Schuljahr 2012/2013**

Die Betreuungsmaßnahme wird an allen Grundschulen ausschließlich an Schultagen angeboten

Schule	Betreuungszeiten	Gruppenanzahl	teilnehmende Schüler	Bemerkung:
Albert-Schweitzer-Schule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	2	40	
Alfred-Delp-Schule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	2	40	
Astrid-Lindgren-Schule	07:00 - 08:00 Uhr u. 12:00 - 14:00 Uhr	4	69	Ab Schuljahr 2013/2014 Betreuung bis 16:00 Uhr
Bliesschule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	1	9	
Brüder-Grimm-Schule	12:00 - 14:00 Uhr	2	29	
Erich Kästner-Schule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	2	27	
Ernst-Reuter-Schule	12:00 - 14:00 Uhr	1	12	
Goetheschule Nord	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	3	47	
Goethe-/Mozartschule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	4	68	
Gräfenauschule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	2	28	
Hochfeldschule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	3	50	
<b>Karl-Kreuter-Schule</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	4	76	
Langgewannschule	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	3	52	
Lessingschule E-digheim	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	5	75	

<b>Luitpoldschule</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	4	81	
Mozartschule Rhg.	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 15:00 Uhr	6	99	Ab Schuljahr 2013/2014 Betreu- ung bis 16:00 Uhr
<b>Niederfeldschule</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	6	111	
GS Pfingstweide	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	2	42	
<b>Rupprechtschule</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	4	90	
Schillerschule Mdh.	07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 14:00 Uhr	3	48	
<b>Schillerschule Ogg.</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	7	138	
<b>Grund- u.-RS plus LU-Friesenh.</b>	<b>07:00 - 08:00 Uhr und 12:00 - 16:00 Uhr</b>	3	39	
<b>Summe</b>		<b>73</b>	<b>1270,0</b>	

In der GS Wittelsbachschule wird die Betreuende Grundschule durch den Förderverein angeboten. Es nehmen 20-24 Kinder teil.

#### **Sieht die Schulverwaltung Möglichkeiten zum Ausbau der Angebote?**

Der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten wird bei Bedarf gemeinsam mit den Schulleitungen der jeweiligen Grundschule besprochen.

Derzeit sieht die Stadtverwaltung im Stadtteil Süd Ausbaumöglichkeiten. Details wären zu prüfen.

#### **In welchem Zeitrahmen könnte ein solcher Ausbau erfolgen?**

Der Ausbau ist abhängig von den räumlichen Voraussetzungen an der jeweiligen Schule. Evtl. nach Bedarf muss eine Küchenzeile für die Essensausgabe eingebaut werden. Sämtliche Umbauarbeiten in den Schulgebäuden erfolgen in Kooperation mit dem Bereich Gebäudemangement 4-13.

#### **Welche Ganztageschulen im Grundschulbereich gibt es in Ludwigshafen?**

Im Grundschulbereich gibt es zwei Ganztageschulen in Angebotsform. Dies sind die Grundschule Bliesschule und die Grundschule Ernst-Reuter-Schule.

#### **Sieht die Stadt Ludwigshafen Ausbaumöglichkeiten des Angebots im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit angesichts der finanziellen Lage?**

Die Entscheidung über die Einrichtung einer Ganztageschule in Angebotsform wird gemeinsam von den Gremien der Schule und des Schulträgers getroffen. Eine Initiative des Schulträgers in Form einer Interessensbekundung an das Land Rheinland-Pfalz – ohne vor-

herige Willensbildung der Schule – ist zwar möglich, wurde bisher aber nicht umgesetzt. Der bauliche Ausbau von Grundschulen zu Ganztagschulen in Angebotsform, der aus Sicht der Stadt und des Schulträgersausschusses wünschenswert ist, ist einzelfallbezogen zu prüfen. Der zusätzliche Raumbedarf ist u.a. abhängig von der Größe der Schule (Schülerzahlen) und den vorhandenen Flächen. Bei den bisherigen neuen Ganztagschulen war es üblich, eine eigene Mensa mit Speiseraum sowie Ruhe- und Aufenthaltsräume bzw. eine Bibliothek zu ergänzen. Das Land Rheinland-Pfalz fördert ganztagsbezogene Erweiterungen und Umbauten mit 70% der förderfähigen Kosten.

#### **In welchem Zeitrahmen könnte ein solcher Ausbau erfolgen?**

Die Antragsfrist für die Errichtung einer Ganztagschule in Angebotsform zum nachfolgenden Schuljahr endet regelmäßig Anfang November. Für die Errichtung einer neuen Ganztagschule zum Schuljahr 2014/2015 sollte eine Entscheidung der notwendigen Gremien folglich spätestens im Oktober 2013 erfolgen (die Antragsfrist für das Schuljahr 2013/2014 ist abgelaufen). Anzumerken ist hierbei, dass ein frühzeitiger Planungsbeginn anzustreben ist, damit der politischen Willensbildung ein umfassend geprüfter Sachverhalt zugrunde gelegt werden kann (insbesondere Baukosten).

#### **Frage 4**

**Wie stellen sich die Betreuungszeiten von Kitas und Hort in der Stadt dar. Wie werden Randzeiten und Ferienzeiten abgedeckt? Welche Flexiblen Angebote zur Betreuung gibt es. Welche Möglichkeiten gäbe es, die Betreuungszeiten zu erweitern und die Angebote zu flexibilisieren.**

Die Kindertagesstätten in Ludwigshafen bieten in der Regel Betreuungszeiten zwischen 7 und 17 Uhr an.

Die Betreuung in Randzeiten wird ausschließlich durch die Kindertagespflege abgedeckt.

In begründeten Fällen besteht in den Ferienzeiten der Kindertagesstätten die Möglichkeit der Betreuung in einer Partnereinrichtung.

Flexible Betreuung gibt es neben den üblichen Ganzzzeit und Teilzeit-Plätzen durch die Wahl von 3 Tagen Ganzzzeit und 2 Tagen durchgehende Teilzeit oder 2 Tagen Ganzzzeit und 3 Tagen durchgehende Teilzeit im Kindergartenbereich sowie im Hort durch die Wahl von 2 oder 3 Betreuungstagen.

Zurzeit gibt es aufgrund des Kindertagesstättengesetzes keine Möglichkeiten, die Betreuung auf Randzeiten zu erweitern.

#### **Frage 5**

**Die Tagespflege ist ein wichtiger Baustein, um die Kinderbetreuung in Ludwigshafen zu gewährleisten. Tagespflege in angemieteten Räumen oder Kita-Räumen ist bisher nicht möglich, Festanstellungen und angemessene Vergütung sind aus Sicht der CDU weitere Problemstellungen im Bereich Tagespflege. Wie steht die Verwaltung zu dieser Problemlage?**

Die Kindertagespflege steht nach dem Kindertagesstättengesetz im Bereich der Krippekindbetreuung als gleichrangiges Angebot zur Kindertagesstättenbetreuung, um neben der institutionellen auch eine individuelle Betreuung zu gewährleisten.

#### **Antwort zur**

- **Festanstellung:** Die Kindertagespflege soll weiter ausgebaut werden. Die Festanstellung der Kindertagespflege im Rahmen des Aktionsprogramms soll als Modellprojekt dienen, um die immer noch zu hohe Fluktuation von Kindertagespflegepersonen aufzuhalten und eine Konstanz hineinzubringen.
- **Anmietung von Räumlichkeiten:** Eine Öffnung der Betreuung von Kindertagespflegepersonen in anderen Räumlichkeiten oder in betrieblichen Räumen würde die Kin-

dertagespflege voranbringen. Wir warten hier auf die Entscheidung des Ministeriums, die für Anfang Januar 2013 angekündigt wurde.

- **Vergütung:** Zurzeit liegen wir im Vergleich zu anderen Städten mit unserer Vergütung an Kindertagespflegepersonen im Durchschnitt. Über eine weitere Erhöhung der laufenden Geldleistung muss in den nächsten Jahren gesprochen werden.

#### **Frage 6**

**Wie gestaltet sich in Ludwigshafen das Anmeldeverfahren für Kita und Hort. Wann und wo melden die Eltern ihre Kinder an, wie werden Doppelanmeldungen vermieden? Wie wird bei fehlenden Plätzen vorgegangen. Ist dieses System geeignet, um auf die individuellen Bedürfnisse der Eltern einzugehen und eine sinnvolle Verteilung zu ermöglichen.**

Kindergarten: Die Eltern melden ihre Kinder in der Einrichtung ihrer Wahl in ihrem Stadtteil an. Die Kinder können auch in mehreren Einrichtungen im Stadtteil angemeldet werden.

Dieses Verfahren beruht auf einer Absprache zwischen allen in Ludwigshafen vertretenen Trägern und wird von diesen weiter befürwortet.

Um Mehrfachanmeldungen statistisch auszuschließen, werden in jedem Stadtteil zu Beginn der Jahres Stadtteilabgleiche durchgeführt, in welchen alle Anmeldungen von allen Einrichtungen miteinander abgeglichen werden. In den Stadtteilgesprächen, an denen die Einrichtungen aller Träger und die Stadtentwicklung eingebunden sind, wird die Feinplanung für das jeweils kommende Kindergartenjahr festgelegt.

In problematischen Stadtteilen wird der Abgleich mehrfach im Jahr durchgeführt, um die Entwicklung zu kontrollieren.

Wir halten das System der Anmeldung in der Wunscheinrichtung für die geeignete Möglichkeit, den individuellen Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Bei Härtefällen, bedingt durch fehlende Plätze, wird über die Regionalleitung eine Lösung angestrebt.

Hort: Die Verfahrensweise bei der Hortanmeldung ist die gleiche wie im Kindergarten.

#### **Frage 7:**

**Um die Angebote der Kinderbetreuung in Ludwigshafen auf die Bedürfnisse von Familien ausrichten zu können und dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, sollte die Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendhilfe, öffentlichen und freien Trägern verstärkt werden. Im Modell-Projekt Eltern und Kinder in der Gartenstadt liegt der Akzent bereits auf dem Aspekt Netzwerkbildung. Die Verwaltung wird um Projektbeschreibung gebeten.**

Das Projekt „Eltern und Kinder in der Gartenstadt“ ist hervorgegangen aus der Teilnahme am Bundesprojekt „Elternbeteiligung und Gewaltprävention in kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften“. In Begleitung durch das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism) ist ein Modell erarbeitet worden, in dem aufbauend auf bereits vorhandenen Kooperationsstrukturen neue kooperative Ansätze zur Förderung junger Menschen, aber auch neue Formen im Zusammenspiel von Jugendhilfe, Schule, jungen Menschen und ihren Eltern erprobt werden. Dabei geht es jedoch nicht um die Schaffung neuer Angebotskapazitäten in der täglichen Kinderbetreuung, sondern um die strukturelle und inhaltliche Verknüpfung bestehender Einrichtungen zur Erreichung abgestimmter Ziele in kooperativer Zusammenarbeit. Ein besonderer Fokus bei der Begleitung des Stadtteils Ludwigshafen-Gartenstadt liegt auf der Entwicklung eines Konzepts zur Beteiligung und Stärkung von Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe, sowohl unter dem Aspekt der Förderung der Elternkompetenz, als auch unter dem spezifischen Aspekt einer elternorientierten Gewaltprävention. Zur sensiblen Wahrnehmung und Einschätzung von Bedarfen, zur Initiierung von Angeboten und zur Beteiligung von Eltern und verschiedensten Akteuren ist umsichtige und engagierte Ko-

ordination erforderlich. Über Drittmittel finanziert, wird diese Ressource zurzeit über zwei zum Teil freigestellte MitarbeiterInnen von LuZiE gesichert.

Im Rahmen eines stadtteilorientierten Konzeptes arbeiten die Koordinatoren zusammen mit anderen Akteuren in der Gartenstadt an der Ausgestaltung der Kommunalen Bildungslandschaft im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft für Bildung, Erziehung und Betreuung:

- In Form eines Netzwerks der verschiedenen Akteure im Stadtteil,
- Auf der Grundlage eines gemeinwesenorientierten Ansatzes zur Stärkung des Sozialen Miteinanders,
- Mit dem Ziel der Realisierung von Bildungsketten, die der Stärkung der Bildungsbiografien und der Bildungsteilhabe dienen,
- Mit Respekt vor dem achtsamen Umgang mit Vielfalt und Wertschätzung der Person
- Mit dem Schwerpunkt „Frühe Hilfen“ und
- Mit der konsequenten Beteiligung der Eltern.

Erfahrungen und Ergebnisse werden regelmäßig im Koordinations- und Steuerungsteam beraten. Die Erkenntnisse aus dem gesamten Prozess werden zusammen mit ermittelten Gelingensfaktoren in einem Bericht des ism dokumentiert werden und können als Orientierung für weitere Initiativen Kommunalen Bildungslandschaft dienen.

Die Zusammenarbeit von freien Trägern und öffentlichem Träger der Jugendhilfe, Schulen und sonstigen Anbietern bildet seit vielen Jahren ein konstitutives Element der Jugendhilfe in Ludwigshafen. Neben aufgabenfeldbezogenen Kooperationsvereinbarungen wird auch die Bedarfsplanung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern unter Beteiligung der freien Träger erstellt.